

Hirtenwort des Bischofs von Mainz



Zur Österlichen Bußzeit 2023 in einfacher Sprache

„Ich bekenne, dass ich Gutes unterlassen und Böses getan habe“



Liebe Schwestern und Brüder im Bistum Mainz,

ich schreibe Ihnen einen Brief.

Ich bin der Bischof von Mainz, Peter Kohlgraf.

Am Anfang von einem Gottesdienst gibt es ein Gebet: das Schuld-Bekenntnis.

Das ist ein schweres Wort. Wir beten

„Ich bekenne, dass ich Gutes unterlassen und Böses getan habe“

Wir sagen, dass wir böse waren.

Wir sagen auch, dass wir Gutes nicht getan haben.

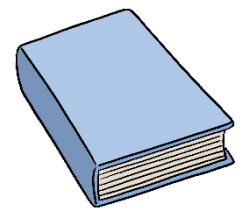


Es gibt eine Studie. Ich habe die Studie gelesen.

Die Studie heißt EVV-Studie.

Das ist eine Abkürzung.

Das heißt **Erfahren – Verstehen – Vorsorgen**.



Viele sprechen von der Studie.

Die Studie will herausfinden, wer jemand anderem etwas Böses getan hat.

Die Studie will herausfinden, wer jemand anderem sexuell zu etwas gezwungen hat, was der nicht wollte.

Über 400 Menschen haben etwas Schlimmes erlebt.

Wahrscheinlich sind es noch mehr Menschen.

Manche Menschen wollen es nicht sagen. Manche Menschen vertrauen uns nicht mehr.

Das nennt man Dunkelziffer.



Ich lade die Menschen ein:

Bitte sagt uns, was passiert ist.

Bitte erzählt es uns.

Ich danke den Menschen, die es uns erzählen.

Ich lerne viel aus der Studie.

Ich lerne, wie es dazu kommen konnte.

Ich lerne, was auch wir falsch gemacht haben.

Ich bin wütend, wenn ich das lese.

Ich bin traurig, wenn ich das lese.

Was passiert ist, ist böse.

Die Kirche hat das Böse zugelassen. Sie hat es erlaubt.



Die Studie fragt: Was ist wann passiert?

Wer war verantwortlich?

Wer war damals Bischof?

Die Bischöfe vor mir haben Fehler gemacht.

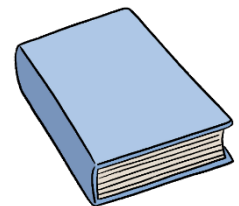
Aber vielleicht hätte ich auch damals Fehler gemacht.



Heute haben wir Leitlinien.

Heute haben wir Richtlinien.

Danach handeln wir heute.



Früher haben die Bischöfe oft gesagt:

Das passiert hier nicht. Davon wollen wir nichts wissen. Bei uns ist alles in Ordnung.

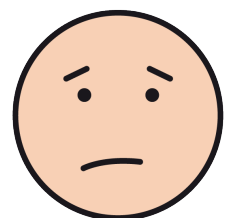
Das war nicht gut. Das war falsch.

Viele Menschen sind jetzt enttäuscht.

Sie hören, dass die Bischöfe nicht immer richtig gehandelt haben.

Bischöfe haben aber auch viel Gutes getan.

Beides gehört jetzt zusammen: Was gut war. Und wo es Fehler gab.



Manche sagen jetzt: Das war früher so.

Früher hat man so gehandelt.

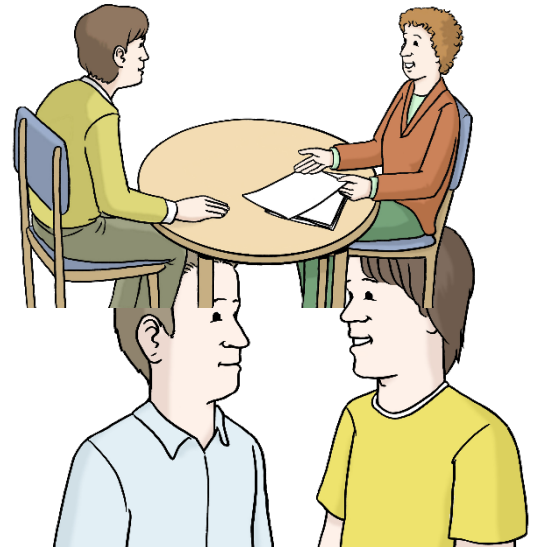
Ich sage: Das ist falsch. Wir reden hier über das Leben von Menschen.

Auch früher haben Menschen gesagt: Das ist falsch.

Aber keiner wollte auf sie hören.

Wir müssen weiter darüber reden, was falsch gemacht wurde.

Wir müssen weiter darüber reden, was passiert ist.



In der Studie steht auch: Nicht nur Bischöfe haben Fehler gemacht.

Viele Menschen haben Fehler gemacht:

Man hat Täter geschützt.

Man hat den Betroffenen nicht geglaubt.

Man hat Dinge vertuscht.

Man hat Menschen gedroht.

Viele haben falsch gehandelt.

Aber wir dürfen nicht alle verdächtigen.

Wir dürfen auch weiter vertrauen.

Viele Menschen arbeiten in der Kirche.

Das machen sie sehr gut.

Dafür bin ich sehr dankbar.



Wir müssen alle besser schützen:

Kinder und Jugendliche. Und Menschen, die Schutz brauchen.

Wir müssen besser aufpassen.

Wir müssen zuhören, wenn etwas passiert.



Wir haben Leitlinien.

Danach können wir handeln.

Viele Themen aus der Studie sind für andere wichtig.

Vor allem in der Kirche.

Das dürfen wir nicht vergessen.

Wir müssen weiter daran arbeiten.

Ich wünsche Ihnen alles Gute.

Beten wir darum, Gutes zu tun.

Ich wünsche Ihnen Gottes Segen.

Ihr Peter Kohlgraf, Bischof von Mainz



Es gibt eine Stelle im Bistum: die Präventionsstelle.

Die Stelle hilft einem, wenn man etwas erlebt hat.

Die Stelle hilft einem, wenn man etwas weiß.

Hier erreicht man die Stelle:

Telefon 06131 253 873

Email: intervention@bistum-mainz.de



Übersetzung Angela Ruhr, Referat Seelsorge für Menschen mit Behinderung

Für die Bilder: © Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e.V., Illustrator Stefan Albers

Bistum Mainz

METACOM Symbole Annette Kitzinger